



Zwischen Runde

Advent 2021



Themenschwerpunkt
SCHÖNER SCHEIN

Schönheitsideale im Wandel

Wie IKEA das Weihnachtsende
erfand – Der schöne Schein der
Weihnachtswerbung

Oder einfach nur ein Lächeln

Besondere Gottesdienste an
Weihnachten

Termine

Pfarrchronik

Kontakte

*Im Glauben tief verwurzelt,
bringen wir gemeinsam Früchte.*





Gottesdienste und Messen

Sankt Cäcilia • Am Magdalenenkreuz 3 • Oberkassel

Samstag	17.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Sonntag im Monat Familienmesse
Sonntag	18.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	09.00 Uhr	Gemeinschaftsmesse der Frauen
Freitag	19.00 Uhr	jeden 1. Freitag im Monat Heilige Messe, anschl. Anbetung
Kindgerechter Gottesdienst	10.30 Uhr	jeden 3. Sonntag im Monat im Pfarrheim, Kastellstraße

Heilig Kreuz • Kreuzherrenstr. 55 • Limperich

Sonntag	09.30 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Sonntag im Monat Familienmesse
Mittwoch	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 3. Mittwoch im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Donnerstag im Monat mit anschl. Anbetung

Sankt Gallus • Kirchstr. 52 • Küdinghoven

Sonntag	11.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Freitag im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen

Inhalt

Gottesdienstordnung	2
Editorial	3
 ThemenSchwerpunkt Schöner Schein	4
köb	12
Liturgiekolumne	16
Caritas	17
kfd	18
Senioren	20
Gemeinde	20 - 26
Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit	22
Ökumene	27
Familie	28
junge Gemeinde	30
Kinderseite	32
Termine	33
Familienzentrum	34
Kirchenmusik	36
Leserbrief	38
Vorschau	40
Pfarrchronik	40
Pfarrorganisation	42
Meditation	44



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst möchte ich mich im Namen der Redaktion bei Ihnen bedanken. In der letzten Zeit bekommen wir auf unsere „ZwischenRundE“ konstruktive Leserbriefe, die uns dazu veranlassen, unsere Arbeit immer mal wieder zu prüfen. Gelegentlich führt es zu Richtigstellungen, wie auf Seite 7. (Sollten Sie den letzten Pfarrbrief nicht mehr präsent haben, können Sie ihn unter www.pgrunde.de/gemeindeleben/pfarrbrief/ im Archiv anschauen.) Auch wenn wir nicht immer einer Meinung mit Ihnen sind, so bedanken wir uns für den respektvollen Umgang miteinander. Das spornt uns an, weiter zu machen und besser zu werden.

Diese „ZwischenRundE“ beschäftigt sich mit dem schönen Schein. Geht es Ihnen wie mir? Ich denke jedenfalls sofort an etwas Oberflächliches, etwas Negatives. Gerade unser Weihnachtsfest bekommt dank des Konsums und der Werbeindustrie einen seltsamen Beigeschmack. (siehe hierzu auch Seite 6)

Doch diese zwei Wörter können wir auch wörtlich betrachten und positive Gefühle damit verbinden. So verknüpfen wir mit dem Schein von Kerzenlicht meistens etwas Romantisches. Etwas Wärmendes. Etwas für's Herz. Bereits das Martinsfest mit seinen Laternen und seiner Botschaft der Nächstenliebe bedient den schönen Schein auf's Positivste.

Erfahren Sie mehr über unsere christliche Liturgie auf Seite 16. Hier heißt es: „Ob in feierlichen Prozessionen, in lichtreichen Gottesdiensten oder im privaten Gebet, das Entzünden einer Kerze kann uns dankbar daran erinnern, dass Christus uns Licht auf unserem Weg sein möchte.“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen im glänzenden Advent

Alice Seufert, für die Pfarrbriefredaktion

Schönheitsideale im Wandel

Dass Schönheit im Auge des Betrachters liegt, ist allgemein bekannt. Aber gängige Schönheitsideale wandeln sich auch im Laufe der Zeit – was vor hunderten von Jahren als außergewöhnlich ästhetisch und schön angesehen wurde, gilt heute lange nicht mehr als erstrebenswert. Aber auch religiöse Aspekte prägten immer wieder die Idealvorstellung vom „Schön“- und „Nicht-Schön“-Sein.

Die Venus von Willendorf zeigt uns ein sehr deutliches Bild einer „Traumfrau“ der Steinzeit. Der sehr korpulente Körper der „Venus“ galt als Garant für die Aufzucht nächster Generationen.

Allgemein bekannt ist, dass Cleopatra im alten Ägypten als der Inbegriff von Schönheit galt. Körperpflege wurde sowohl bei Männern als auch bei Frauen großgeschrieben. Die Augen wurden durch grüne oder schwarze Farbe, sowohl aus religiösen Gründen – der Sonnengott Ra wurde durch das Auge symbolisiert – als auch aus Schutz vor Augenkrankheiten, betont.

Auch im antiken Griechenland und Rom wurde sehr auf Körperpflege geachtet. Es gab Badeanstalten zur ausgiebigen Reinigung. Ein sportliches, aktives Leben sollte im Freien geführt werden, getreu dem Motto „Mens sana in corpore sano“ („ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“). Die Ausgewogenheit der Proportionen, wie man

sie auch in zahlreichen noch erhaltenen Büsten und Skulpturen bewundern kann, galt als wichtiges Kriterium von Schönheit bei Mann und Frau.

Das Schönheitsideal des Mittelalters wurde sehr durch das Christentum geprägt. Sehr schönen Frauen wurde eher mit Skepsis begegnet, da sie doch seit Eva's Vergehen im Paradies als der Inbegriff der Verführung galten. Ebenso wurde die Hygiene im Mittelalter nicht sehr genau genommen. Sich nicht zu waschen galt als christlich. Stattdessen wurden Puder und Parfums ausgiebig genutzt. Eine sehr weiße Haut galt als erstrebenswert. Regelmäßige Aderlasse und sogar die Verwendung von giftigem Bleiweiß halfen einen blassen Teint zu erhalten.

Während die Frauen im frühen Mittelalter nicht unverhüllt und eher androgyn dargestellt wurden, bevorzugte man in der Renaissance wieder vermehrt vollere Körper. In der Kunst wurde insbesondere der Bauch füllig, beinahe schon schwanger anmutend dargestellt. Dieser Trend setzte sich in der Barock-Epoche fort. Sehr üppige Frauenkörper galten hier als schön. Besonders oft und prominent dargestellt durch den flämischen Maler Peter Paul Rubens.

Im 19. Jahrhundert, nach der französischen Revolution, mussten sich die Frauen in enge und unbequeme Korsetts



Peter Paul Rubens; Gemäldezyklus für Maria de' Medici, Königin von Frankreich, Ausschnitt aus der Szene: Ankunft Maria de' Medicis in Marseille

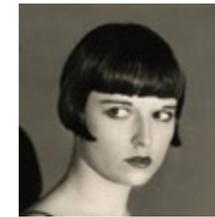
zwängen, um dem Ideal der sehr schmalen Taille zu entsprechen. Es wurde sich sehr viel Zeit für das Make-up und aufwändige Frisuren genommen. Während im vorangegangenen Jahrhundert auch die Männer noch Perücken und Schminke verwendeten, wurde dies im 19. Jahrhundert als „unmännlich“ abgelehnt.

Eine radikale Wende in Bezug auf das geltende Schönheitsideal gab es dann im 20. Jahrhundert. Während zu Beginn des Jahrhunderts noch üppige Dekolletés gefragt waren, kam in den 20er Jahren ein radikaler Schlankeitswahn auf. Korsetts hatten ausgedient, am Körper selbst musste abgespeckt werden.

Während und nach des 1. Weltkriegs haben sich die Frauen eine neue Selbstständigkeit erarbeitet. Sie durften nun wählen gehen, ebenfalls durften und mussten sie arbeiten. Als äußeres Zeichen dafür wurden die Haare sehr kurz getragen, der sogenannte Bubi-Kopf. Lange Kleider hatten ausgedient, wie die Männer trugen nun auch die Frauen Hosen und Krawatten, es wurde sehr auf eine „schlanke Linie“ geachtet.

Mit dem aufkommenden Nationalsozialismus sollte sich auch das optische Erscheinungsbild der Frau wieder hin zum „mütterlichen Typ“ wandeln. Die äußere Kennzeichnung der „Gebärfreudigkeit“ sollte durch eine große Oberweite und breite Hüfte sichtbar sein.

Erst Mitte der 1960er Jahre veränderte sich das Schönheitsideal des gut genährten Körpers – sei es männlich oder weiblich – der in der Nachkriegszeit des 2. Weltkriegs nach allen Entbehrungen einen Reichtum symbolisieren sollte.



Louise Brooks (1929)

Durch den aufkommenden Feminismus sowie die Studentenbewegungen galten weibliche, mütterliche Figuren nun nicht mehr als modern. Das britische, knabenhafte, beinahe schon magersüchtig erscheinende Model „Twiggy“ wurde zum Gesicht dieser Zeit.

Ab den 1980er Jahren wurde aus der Schönheitsindustrie ein gigantischer Wirtschaftszweig. Kommerzielle Diätprogramme, Fitnessangebote sowie die aufkommende plastische Chirurgie zu rein kosmetischen Zwecken sollten helfen dem weiterhin gültigen Ideal, des schlanken, durchtrainierten Menschen zu entsprechen.

Wie Sie vermutlich schon im Verlauf des Textes bemerkt haben, gelten Schönheitsideale in deutlich höherem Maße für Frauen. Weibliche Körper wurden schon immer viel eher in „schön“ und „nicht-schön“ kategorisiert. Dieser gesellschaftliche Druck führt oft zu Unsicherheit und Unzufriedenheit. Die Tatsache und das Bewusstsein, dass Schönheitsideale so wandelbar sind und schon immer waren, kann dabei helfen, sich von diesem zu befreien.

Der Druck, die Minderwertigkeitsgefühle, das Schinden von Körpern zum Zwecke vermeintlich idealer Schönheit und sonstige physisch sowie psychisch ungesunden Auswirkungen extremer Schönheitsideale können so zurückgedrängt werden. Denn morgen kann das Schönheitsideal von heute schon ein völlig anderes sein!

Dorothee Windeck

Quellen: Wikipedia, SZ, br-online, Focus

Wie IKEA das Weihnachtsende erfand – Der schöne Schein der Weihnachtswerbung

Werbung im Allgemeinen dient dem Zweck, Produkte oder Marken bekannt zu machen, Interesse und Begehrlichkeiten zu wecken und Umsatz zu generieren. Emotionale Botschaften sind ein probates Mittel, um bewusste oder unbewusste Bedürfnisse zu schüren. Selten wird der schöne Schein der heilen Werbewelt so deutlich, wie zur Weihnachtszeit.

#heimkommen

Ein Beispiel für emotional aufgeladene Werbebotschaften ist der berühmte Werbespot #heimkommen von Edeka aus dem Jahr 2015, der auf YouTube bis heute mehr als 68 Millionen mal aufgerufen wurde. Darin geht es um eine zu Beginn sehr traurige Geschichte, die jedoch am Ende in ein versöhnliches Szenario umschlägt: Ein alter Mann wird zu Heiligabend von seiner Familie allein gelassen und inszeniert seinen eigenen Tod, um die über die Welt verstreuten erwachsenen Kinder dazu zu bewegen, nach Hause zu kommen. Die Trauer um den Vater schlägt schließlich um in Versöhnung und Dankbarkeit. Dieser Spot spielt mit dem Tabubruch. Die Erwartungshaltung ist eine „Heile Welt“, jedoch wird der Zuschauer mit Alterseinsamkeit und dem Inszenieren des eigenen Todes konfrontiert. Der traurige Beginn des Spots ruft die erschütternde Wahrheit ins Gedächtnis, dass gerade zu Weihnachten viele ältere Menschen allein sind, ohne Hoffnung auf ein Happy End.

Haben Sie schon ein schlechtes Gewissen? Dann aber schnell los zu Edeka, die Zutaten für ein Festmahl im Kreis

der Lieben besorgen. Denn bei all den Emotionen sollte man nicht außer Acht lassen, worum es wirklich geht: Die emotionale Bindung des Zuschauers an die Marke soll sich für das Unternehmen finanziell lohnen. Gesellschaftskritik hin oder her – der Rubel muss rollen.

Der virale Erfolg von #heimkommen schlug sich nachweislich jedoch nicht in einem höheren Umsatz nieder, da der Werbespot bei Konsumenten einen verkaufshemmenden Effekt auslöste, da das Unternehmen Edeka mit Einsamkeit, Trauer und Tod in Verbindung gebracht wurde.



Beispiel Ikea

Dass man sich auch im Januar noch der Weihnachtswerbetrommel bedienen kann, zeigt alljährlich die Möbelhauskette IKEA. Seit 1996 wirbt das schwedische Möbelhaus für seinen Winterschlussverkauf mit dem St.-Knut-Tag und vermittelt den Eindruck, ganz Schweden dekoriert am 13. Januar ab und wirft die Weihnachtsbäume aus dem Fenster. Anders als hierzulande (bis Maria Lichtmess), dauert die Weihnachtszeit in Schweden, Norwegen und Finnland 20 Tage. Was früher vielleicht der Tradition entsprach („das Plündern des Baumes“), spielt in diesen Ländern heute jedoch, anders als uns die Werbung weißmachen will, keine wirkliche Rolle mehr. Das wahre Konzept hinter Knut: Wo kein Weihnachtsbaum mehr steht, kann ein Möbelstück hin, frei nach dem Motto „Bäumchen raus, Schnäppchen rein“. Man achte auch auf die Wortwahl: bei IKEA „feiert“ man Knut, anstatt einen schnöden Winterschlussverkauf zu veranstalten. Klingt auch gleich viel ansprechender. Hier wird Konsum noch zelebriert.

Bettina Gaus, (verstorbene) politische Korrespondentin der taz, bringt es passend auf den Punkt: „Werbung will Aufmerksamkeit erregen, überraschen, manchmal belustigen, manchmal provozieren, manchmal sogar verstören. Werbung bildet nicht die Realität ab. Wer glaubt, dass sie das täte, muss ein niedliches Bild von den Regeln des Kapitalismus haben.“

Katja Jacob

Anmerkungen/Richtigstellungen zu Äußerungen im Pfarrbrief Sommer 2021

Zum „kleinen Einschub“ auf Seite 11

Das Papstwahlrecht wird neben dem CIC durch die Bestimmungen der Apostolischen Konstitution „Universi Dominice gregis“ und mehrere Ergänzungen von Papst Benedikt XVI geregelt. Zahlreiche Kirchenrechtler gehen davon aus, dass nur die Teilnehmer am Konklave, also die Kardinäle mit aktivem Wahlrecht, auch passives Wahlrecht besitzen. Auch wird die Bestimmung, dass ein zum Papst Gewählter, der noch nicht Bischof ist, sofort zum Bischof zu weihen ist, so interpretiert, dass der Weiehkandidat mindestens Priester sein muss.

Zum Artikel „Wenn die bunten Fahnen wehen“

Bereits bevor die Regenbogenfarben zum Zeichen der Verbundenheit mit der LBRQ+ Szene wurden, waren sie als Symbol für Aufbruch, Veränderung und Frieden, als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen, der Hoffnung und der Sehnsucht verbreitet. Besonders in der Friedensbewegung wehten die „bunten Fahnen“ meist auch mit dem Zusatz „Peace“ oder „Frieden“ zusammen mit einer Friedenstaube.

Zum Artikel „Wir nehmen Stellung“

Die Stellungnahme zur aktuellen Lage der katholischen Kirche auf S. 22/23 vermittelt den Eindruck als wären alle Gremien des Seelsorgebereichs darin eingebunden gewesen. Das ist aber nicht der Fall.

Oder einfach nur ein Lächeln

Es ist ein lauer Abend Ende September, es ist 18.00 Uhr. Die Sonne scheint, Menschen sitzen draußen in den Restaurants und Cafes. Eine junge Frau kommt, geht von Tisch zu Tisch und bittet um ein bisschen Geld. Die Bedienung wird nervös und fordert die Frau auf, zu gehen und die Gäste nicht zu belästigen.

Wir sind auf dem Rückweg, es ist schon dunkel. Menschen kommen uns aus der Oper entgegen. In der kleinen Unterführung liegen zwei Menschen eingehüllt in Schlafsäcke und Wollmützen. Nachts wird es schon recht kühl. Sie schlafen. Die Opernbesucher gehen an Ihnen vorbei.

Wir schließen unsere Fahrräder auf, dort im Eingang, wo wir am späten Nachmittag in einem Escape Room ein Rätselspiel gelöst haben, hat sich ein Mann ein Nachtlager aufgebaut: Pappkartons und eine Wolldecke. Der Mann sitzt in dem Hauseingang und liest. Das Licht im Hauseingang wird aus Sicherheitsgründen die ganze Nacht brennen.

Szenenwechsel. Sonntagnachmittag, 15.00 Uhr. Vor dem Hauptbahnhof hat sich eine Gruppe für eine Stadtführung versammelt. Melanie erwartet die Teilnehmer mit einem Schild in der Hand. Sie ist seit einem halben Jahr Stadtführerin – Stadtstreiferin nennt sie sich. Sie zeigt vertraute Orte, Straßen und Plätze aus dem Blickwinkel einer Obdachlosen.

Melanie hat vier Jahre auf der Straße gelebt, sie erzählt, wie es ist, beschimpft, angepöbelt oder einfach nur ignoriert zu werden. Keiner sucht sich freiwillig ein Leben aus, in dem

er oder sie täglich einem Schlafplatz suchen muss. Wo kann ich Trinkwasser bekommen? Wie weit ist es bis zur nächsten öffentlichen Toilette? Duschen, Wäschewaschen – alles muss organisiert werden und ist immer weit entfernt.

Obdachlosigkeit und bettelnde Männer und Frauen stören den schönen Schein in der Innenstadt. Seit es das Bonner Loch nicht mehr gibt, sind viele der Wohnungs- und Obdachlosen zum Kaiserplatz umgezogen. Drogen- und Alkoholproblem haben viele, erzählt Melanie, aber eben nicht alle. Sie kennt viele Lebensgeschichten, in denen ein Tod, eine Scheidung oder der Jobverlust einem Menschen den Boden unter den Füßen wegezogen hat. So wie bei ihr selbst. Erst verlor sie Ihre Stelle als Bäckereifachverkäuferin, dann Ihre Wohnung. Ein Teufelskreis begann: ohne Wohnung – keinen Job, ohne Job – keine Wohnung. Melanie ist ein sehr positiver Mensch, sie hat sich immer wieder gesagt, dass sie irgendwann wieder in ein „normales“ Leben zurückkehren kann.

Die Idee zur Stadtstreife hatten einige Studierende, die von ähnlichen Projekten in anderen Städten inspiriert wurden. Sie nahmen Kontakt zum Verein für Gefährdetenhilfe auf und bei der Suche nach einer geeigneten Stadtführerin trafen sie Melanie. Seit einem halben Jahr führt sie jeden Sonntag Menschen durch die Stadt, erzählt von Ihrem



Bild: stadstreifen.org

Leben, lässt Fragen zu und vermittelt in ihrer offenen und freundlichen Art, was sie sich von den Mitmenschen wünscht: „Wenn Ihr angesprochen und um Geld oder eine Spende gebeten werdet, gilt das als aggressives Betteln. Wer dabei erwischt wird, bekommt einen Platzverweis. Ihr als Passanten müsst selbst entscheiden können, ob Ihr einem Obdachlosen etwa Geld geben wollt oder auch etwas zu Essen. Aber bitte fragt, was diejenige gerade benötigt. Ich habe von einer älteren Dame einen Sack Kartoffeln bekommen. Das war lieb gemeint und ich habe die Frau darauf angesprochen, dass ich gar keinen Herd habe. Jetzt fragt mich die Dame, was ich benötige.“

„Wir sind normale Menschen, wir freuen uns genauso über die Konzerte in der Rheinaue. Bei schönem Wetter sitzen wir gerne auf einer Parkbank und unterhalten uns. Und

wenn am späten Nachmittag auf der Hofgartenwiese Fußball gespielt wird, dann frage ich manchmal, ob ich mitspielen kann. Manchmal reicht doch schon ein Lächeln, das zeigt, dass wir als Obdachlose wahrgenommen werden.“

Seit gut acht Wochen hat Melanie wieder ein Zuhause, ein kleines Zimmer. „Endlich richtig schlafen können und endlich wieder eine Tür hinter mir zu machen können. Und morgens nur ein paar Schritte zum Zähneputzen.“, sie schmunzelt. Sie ist fest davon überzeugt, dass es für sie nur der erste Schritt ist. Irgendwann findet sie auch wieder eine Arbeit. Stadtstreiferin will sie auf jeden Fall bleiben. „Das ist mein Baby geworden. Das mache ich auf jeden Fall weiter.“ Bis dahin sitzt sie mit ihrem Hund Filou bei Karstadt, liest in einem geschenkten Buch und freut sich einfach nur über ein Lächeln der Vorbeigehenden.

Dorothee Wendt



Bilder: Dorothee Wendt

Mitgehen auf „Stadtstreife“

Stadtstreifen finden jeden Sonntag statt. Anmeldung unter www.stadtstreifen.org. Die Anmeldung und Teilnahme ist kostenfrei, über eine Spende am Ende freut sich die Stadtstreifer:in.

Treffpunkt 15.00 Uhr, Hauptbahnhof, vor dem Primark, ca. 2 Stunden.

Ab einer Gruppengröße von 10 Personen können auch individuelle Termine vereinbart werden.

Lichterschein in der Kita Sankt Cäcilia

Ende Oktober beginnt im Kindergarten eine ganz besondere Zeit. Draußen wird es zunehmend dunkler und im Kindergarten wird gewerkelt und gebastelt. Das Sankt Martinsfest mit seiner Legende um den Bischof von Tours ist ein Fest des Lichtes.

Am 11. November wird jedes Jahr dem Heiligen Martin gedacht. Es werden Werte vermittelt wie Mitgefühl, Solidarität, Mut, Teilen und Hilfsbereitschaft. Durch das Teilen seines roten Mantels hat Martin an seine Mitmenschen gedacht, denen es nicht so gut geht und die seine Hilfe dringend brauchen. Diese Geste lässt sich sehr gut auf die heutige Zeit übertragen. Ein ganz wichtiger Brauch in der Martinszeit ist das Basteln von Laternen. Sie sind eine strahlende Botschaft des Heiligen Martin und sollen, da-



Einmal aufwärmen, nach dem Laternenumzug. Bild: Michaela Wüstemeyer

mals wie heute, Licht in die Novemberdunkelheit bringen. In diesem Jahr haben die Kinder des Kindergartens Sankt Cäcilia die Laternen mit ihren Eltern gemeinsam gebastelt. Dies war sowohl für die Kinder als auch für die Eltern nach langer Zeit mal wieder eine sehr schöne gemeinsame Zeit im Kindergarten. Aufgrund der Einschränkungen in der Corona Zeit durften die Eltern die Kita eine Zeit lang nicht betreten. Durch die von den Erziehern/innen umfangreiche Vorbereitung der Bastelnachmittage hatte jedes Kind ein Erfolgserlebnis und eine fertige Laterne für die anstehende Martinsfeier im Kindergarten sowie den Martinszug. Am 08.11.2021 fand die Martinsfeier im Kindergarten statt.

Im letzten Jahr musste die gemeinsame Feier leider ausfallen. So war die Freude groß, dass in diesem Jahr wieder gemeinsam gefeiert werden konnte und das Licht des heiligen Martins auch durch die angrenzenden Straßen getragen werden konnte. Im Laufe des Vormittages erlebten die Kinder die Martinsgeschichte anhand von Bildern und Büchern. Auch die Lieder wurden ein letztes Mal geübt. Im Vorfeld wurden die Haushalte entlang des Zugweges informiert.

Viele Familien haben die Kinder mit ihren Laternen im letzten Jahr vermisst. Nach dem Treffen im Kindergarten startete unser kleiner Martinszug gegen 18.00 Uhr vom Kindergarten Gelände aus über die Büchelstr., Alstr., Hosterstr., Stüffgenstr., Dornheckenstr., und zurück über die Hosterbacherstr. zum Kindergarten.

Begleitet wurden wir von einer Abordnung des Tambourcorps Grün-Weiß Oberkassel. Diese musikalische Unter-

malung sorgte für eine sehr feierliche Stimmung, welche durch den wunderschönen Lichterschein der Laternen noch verstärkt wurde. Die Martinslieder hatten die Kinder im Kindergarten bereits fleißig eingeübt und waren somit gut vorbereitet. Die Familien waren mit einem liebevoll gestaltetem Textheft ausgestattet und konnten die Kinder so tatkräftig unterstützen. Das Wichtigste für die Kinder war natürlich die Anwesenheit des Heiligen Martins, der den Zug zu Fuß begleitet hat. Ein wenig Ehrfurcht war den Kindern anzumerken.



Bild: Sabine Gerwing

entstand eine feierliche Atmosphäre, die wir im letzten Jahr schmerzlich vermisst haben.

Eine weitere Tradition am Sankt Martinstag sind die Martinswecken. Sie bestehen aus Hefeteig und werden in verschiedenen Formen gebacken. Alle Kinder und auch die Erwachsenen bekamen aus der Hand des Sankt Martin einen Wecken überreicht und ließen ihn sich am wärmenden Martinsfeuer gut schmecken. Um sich ein wenig zu stärken, gab es Kakao für die Kinder und auch warme Getränke für die Erwachsenen. Der Förderverein des Kindergartens spendete die Getränke und der Elternrat kümmerte sich um die Ausgabe.

Spenden gehen ins Ahrtal

Die gesammelten freiwilligen Geldbeträge werden ins Ahrtal gespendet, wo die Not, auch bei Kindern, gerade unermesslich groß ist. Auch den Kindern in den Hochwassergebieten soll der Schein des Heiligen Martin Hoffnung und Freude bringen.

Ein langer Tag im Kindergarten Sankt Cäcilia klang am Martinsfeuer so langsam aus und die Kinder waren von den vielen Eindrücken und Erlebnissen des Martinstages redlich geschafft.

Wir bedanken uns bei allen helfenden Händen für die tatkräftige Unterstützung und freuen uns schon auf das Fest im nächsten Jahr.

Sabine Gerwing

Interview mit Andreas Ufer zum 80. Spieleabend am 3.9.2021:

80. Spieleabend in der KÖB Sankt Gallus

Zum Jubiläum erzählt der Initiator Andreas Ufer über die Entstehungsgeschichte des Events für Brettspiel Liebhaber.

80 Spieleabende in den letzten fünf Jahren. Das ist eine stolze Bilanz.

Ja, das stimmt. Es freut mich, dass die Veranstaltungsserie sehr schnell an Bedeutung gewonnen hat und das Interesse und die Nachfrage groß ist. Anfänglich mit monatlichen Treffen sind wir schon recht bald in einen vierzehntägigen Rhythmus gewechselt. Der leider durch die Begegnungsbeschränkungen erheblich ausgebremst wurde. Ich erinnere mich noch an jenen verregneten Freitag am 13. März 2020, als ich im Hof stand und alle hoffnungsvoll Ankommenden wieder nach Hause schicken musste – Lockdown! Ende Juli 2021 konnten wir endlich wieder starten und so steht uns jetzt die achtzigste Veranstaltung bevor.

Wie wird ein solcher Spieletreff denn vorbereitet?

Im Büchereiteam gibt es eine Gruppe von acht Personen, die am Veranstaltungsabend selbst den Aufbau von Tischen und Stühlen im Pfarrsaal, bei großem Andrang auch in den Büchereiräumen übernehmen. Die Wege zum Spieletreff sind gekennzeichnet, damit uns jeder finden kann.

Aktuell neue Spiele und traditionelle Klassiker werden aus der Bücherei entliehen und zur Auswahl bereitgestellt. Natürlich können auch eigene Spiele mitgebracht werden. Wenn die Spielinteressierten dann um 19.00 Uhr eintreffen, bilden sich sehr schnell unterschiedliche Spielgruppen. Das Spielteam unterstützt bei der Spielerklärung, beim

Ausloten von Interessen und steht für alle Fragen bereit. Wichtig ist uns, dass kein Gast unverrichteter Dinge wieder nach Hause geht. Getränke und Verpflegung bringen die Teilnehmenden übrigens selbst mit oder können sie über Essenslieferanten bestellen. Da halten wir entsprechendes Infomaterial bereit.

Gibt es zeitliche Beschränkungen?

Im Grunde nicht. Wir haben Spielrunden gehabt, die endeten vor Mitternacht, aber es gab auch schon spannende Partien, die sich bis in die Nacht hinstreckten. Wir achten sehr darauf, dass wir die Bewohner der umliegenden Wohneinheiten nicht in ihrer Ruhe stören, was im Spieleifer natürlich nicht immer einfach ist.

Mutet es nicht etwas „altbacken“ an, im digitalen Zeitalter solche Treffen durchzuführen?

Aus meiner Sicht hierzu ein klares NEIN. Richtig ist natürlich, dass auch die digitalen Spielwelten eine enorme Anziehungskraft mit sich bringen und es überaus qualitätsvolle Angebote gibt. Viele unserer Teammitglieder, ich eingeschlossen, tummeln sich auch gerne auf solchen Plattformen und lassen sich herausfordern. Aber das eine schließt das andere nicht aus. Gemeinsames Spielen, Wettfeiern, sich über Siege zu freuen und als guter Verlierer aus einer Partie hervorzugehen, all das hat Tradition und findet sich ja auch in der digitalen Welt wieder. Was aber digital fehlt, ist die soziale Meta-Ebene am Tisch, die manchmal überschwappenden Emotionen, die Interaktion gegen einen führenden Spieler, das Frotzeln und Witzeln, wenn jemand

hereinfällt oder besonders erfolgreich ist. Wichtig ist für uns als Bücherei vor allem, die Menschen im gemeinsamen Interesse zusammenzuführen, Begegnung zu ermöglichen und Gemeinschaftserlebnisse zu schaffen. Mit unseren Veranstaltungen haben wir in den letzten vier Jahren etwa 2000 Personen eine Freude machen können. Das macht mich zufrieden und uns allen Mut, weiter zu machen.



Bild: Pixabay

Termine Spieleabend bis März 2022

in der Bücherei Sankt Gallus, Küdunghoven

03.12. | 17.12.2021

28.01. | 11.02. | 25.02. | 11.03. | 25.03.2022

Krimnacht in Küdunghoven

im Pfarrsaal Sankt Gallus, Gallusstr. 11-13, 53227 Bonn

Samstag 29.01.2022 20.00 bis ca. 22.00 Uhr

Autoren: Jutta Wilbertz, Lutz Kreutzer, Isabella Archan, Andreas Schnurbusch

Unterstützen Sie unsere Arbeit

Unsere Büchereien bieten kostenlose Unterhaltung und Bildung mit einem großen Sortiment an Büchern, CDs und DVDs oder mit Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Bilderbuchkino etc. Unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende.

köb an Sankt Cäcilia:

DE91 3806 0186 5202 0320 38

BIC: GENODED 1 BRS

Volksbank Köln Bonn eG

köb Heilig Kreuz:

DE43 3806 0186 0000 5140 20

BIC: GENODED 1 BRS

Volksbank Köln Bonn eG

köb Sankt Gallus:

DE64 3806 0186 0000 3770 66

BIC: GENODED 1 BRS

Volksbank Köln Bonn eG

Bitte geben Sie unter Verwendungszweck „Bücherei“ an.

Engagieren Sie sich

Sie wollen die Büchereiteams mit Ihrem Engagement unterstützen? Dann melden Sie sich gerne. Die entsprechenden Kontaktdaten sowie Internetseiten finden Sie auf Seite 15.



Spiel

Abascal, José Antonio:
Paris – Die Stadt der Lichter
Stuttgart: Kosmos-Verlag, 2020
EAN 4002051680442

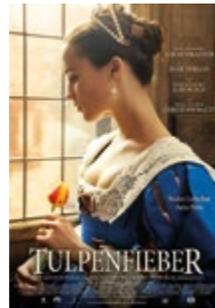
Paris im Jahr 1889. Pünktlich zur Exposition Universelle zeigt die Stadt an der Seine der ganzen Welt ihre neueste Errungenschaft: die elektrische Straßenbeleuchtung. Und zwei Spieler sind bei dem historischen Ereignis live dabei! Sie schlüpfen in diesem Strategiespiel in die Rollen zweier konkurrierender Baumeister. In zwei Phasen lassen sie ein neues Viertel entstehen: Sie nehmen sich Straßen vor, planen Gebäude und errichten prächtige Bauwerke. Dabei muss jeder Spieler versuchen, seine Aktionsplättchen so lukrativ wie möglich einzusetzen. Um die meisten Punkte zu ergattern, müssen die Bauwerke im Glanze der Lichter erstrahlen.



Zeitschrift

Elle

ELLE ist DAS Highend Fashionmagazin mit Stil. ELLE zeigt Ihnen die neuesten Trends aus den Bereichen Fashion, Beauty und Lifestyle und inspiriert Sie monatlich auf höchstem Niveau. Mit ELLE leben Sie stilvoll. Zitat von der Website: <https://elle-abo.de/zeitschriften> (alle Ausgaben zum Ausleihen)



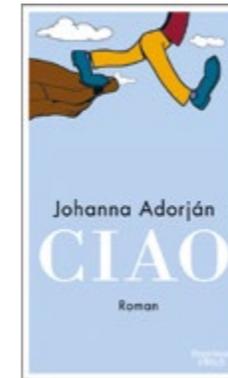
Film

Tulpenfieber
Eurovideo Medien, 2017
1 Blu-Ray Disc, Länge ca. 106 min.
Regisseur: Chadwick, Justin:
EAN 4009750303528

Das Amsterdam des Goldenen Zeitalters ist besessen von einer botanischen Sensation: der Tulpe. An den Grachten floriert der Handel mit den kostbaren Zwiebeln, die schon bald mehr wert sind als Diamanten. Die Spekulanten an der Börse bieten horrend Summen für Exemplare, die sie noch nie zu Gesicht bekommen haben. Allerorten lässt eine fiebrige Goldgräberstimmung die Gefühle hochkochen. In diesen waghalsigen Zeiten verliebt sich der Maler Jan van Loos (Dane DeHaan) in Sophia (Alicia Vikander), die bildschöne Frau des reichen Auftraggebers Cornelis Sandvoort (Christoph Waltz). Und auch um Sophia ist es schnell geschehen, als das Paar dem jungen Maler Tag um Tag Model steht.

Es entspinnt sich eine verbotene Affäre. Um gemeinsam in ein neues Leben aufzubrechen, schmieden sie mit Hilfe von Sophias Magd Maria (Holliday Grainger) einen überaus riskanten Plan. Neben einem bestechlichen Arzt fehlen nur noch die nötigen Gulden für die Überfahrt in die neue Welt.

Am Ende hängt alles von einem kühnen Geschäft an der Tulpenbörse ab – mit der teuersten Zwiebel von allen – der Semper Augustus. Quelle: www.borromedien.de



Buch

Adorján, Johanna:
Ciao
Köln: Kiepenheuer Witsch, 2021.
269 Seiten
ISBN 978-3-462-00171-6

Hans Benedek, einst ein gefragter Feuilletonist, hat seinen Bedeutungsverlust selbst noch gar nicht realisiert. Er wähnt sich weiterhin als Mann von beträchtlichem Einfluss, glaubt, dass alle Welt die Ohren spitzt, wenn er einen Gedanken formuliert. Aber die Zeichen mehren sich, dass sich etwas verändert hat. Seine ständigen Affären mit Praktikantinnen sind nicht mehr so unbeschwert wie noch vor einigen Jahren. Seine Tochter beschimpft ihn als Mörder, da er immer noch Bacon zum Frühstück isst.

Als seine Frau ihn auf die Idee bringt, ein Portrait über die gefragteste junge Feministin des Landes zu schreiben, wittert Hans seine Chance. Doch die Begegnung mit ihr wird Hans in einen Abgrund von bisher ungekannter Tiefe stürzen.

Neugierig geworden?

Alle Vorschläge können in der köb Sankt Gallus in Küdinghoven ausgeliehen werden. Herzliche Einladung zum Stöbern in unseren drei katholischen Büchereien.



köb Sankt Gallus

Gallusstraße 11–13
53227 Bonn
info@buecherei-gallus.de
www.buecherei-gallus.de

Öffnungszeiten:

Montag	16.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag	15.30 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	17.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag	10.30 bis 12.30 Uhr

köb an Sankt Cäcilia

Kastellstraße 21
53227 Bonn
info@buecherei-ok.de
www.buecherei-ok.de

Öffnungszeiten:

Dienstag	16.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	15.00 bis 17.00 Uhr

köb Heilig Kreuz

Küdinghovener Straße 110
53227 Bonn
buecherei.heiligkreuz@pgrunde.de
www.buecherei-hk.de

Öffnungszeiten:

Dienstag	16.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	16.00 bis 18.00 Uhr



Das Lucernarium

Das Lucernarium, eine Lichtfeier, ist ein gottesdienstliches Element, das im rituellen Entzünden des Lichts bei Einbruch der Dunkelheit besteht.

Doch woher kommt diese Prägung des Gebetslebens?

In früherer Zeit waren Kerzen oft die einzige Lichtquelle. So entwickelten sich zu diesem Kerzenanzünden auch christliche Glaubensriten, in denen für den vergangenen Tag gedankt und um Schutz in der Nacht gebetet wurde. Bereits das Judentum kennt einen abendlichen Lichtkult: das Entzünden der Sabbatkerzen mit einem Segensspruch am Freitagabend und an bestimmten Festen. In der Lichtsymbolik des Neuen Testaments steht das Licht, das in die abendliche Dunkelheit einbricht und sie überwindet, für Jesus Christus. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt, lesen wir in Joh. 12, 46;

Christus als das ewige Licht in dunkler Nacht, in Lebensfinsternis. So wurde das Lucernarium als ein Christushymnus und eine Lichtdanksagung bereits Teil der frühchristlichen Liturgie und wesentlicher Bestandteil in der ost- und westkirchlichen Tradition.

Auch heute begegnet uns das Lucernarium als liturgisches Element in Gottesdiensten. So kann ein Lichtritus eine abendliche Andacht oder einen Wortgottesdienst eröffnen, in der Adventszeit unter Einbeziehung des Adventskranzes, am Fest der Darstellung des Herrn mit einer Kerzenweihe. In der Lichtfeier der Osternacht wird die geweihte Oster-



kerze entzündet und als Symbolik für den auferstandenen Christus in feierlicher Prozession in die Kirche getragen.

Ob in feierlichen Prozessionen, in lichtreichen Gottesdiensten oder im privaten Gebet, das Entzünden einer Kerze kann uns dankbar daran erinnern, dass Christus uns Licht auf unserem Weg sein möchte.

Yvonne Sekatzek

Quellenverweise:

<https://www.myheimat.de/hamburg/kultur/lucernarium-gesungene-lichtgebete-mit-jos-ramn-morn-d2599839.html> (09.10.2021)

http://stuerber.ps-muenchen.de/stuerber/Texte/Das%20Lucernar_Gestaltungshilfe_komplett.pdf (09.10.2021)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Luzernar> (08.10.2021)

<https://www.bibleserver.com/EU.NG%C3%9C/Johannes12> (11.10.2021).

Spendenaufruf

Caritassammlung 2021

Herzlich bitten wir Sie um Ihre Spende für die Caritas-Sammlung 2021!

95 % der gesammelten Gelder verbleiben in unseren drei Gemeinden und werden ausschließlich für die soziale Arbeit vor Ort verwendet. Die übrigen 5 % gehen an den Diözesan-Caritas-Verband und die Orts Caritasverbände.

In unseren drei Gemeinden gibt es immer wieder Menschen, die in Not sind und dringend unserer Hilfe bedürfen. Es ist unser christlicher Auftrag, Notleidenden beizustehen – ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Konfession oder Herkunft. Sollte Ihnen in Ihrer Nachbarschaft eine Notlage bekannt sein, sind wir für einen Hinweis dankbar.

In Hl. Kreuz und St. Gallus sowie einigen Bezirken in St. Cäcilia liegen diesem Pfarrbrief Überweisungsträger bei. Außerdem werden in Oberkassel in diesen Tagen unter Wahrung der Abstandsregeln viele Haushalte von fleißigen Sammlerinnen persönlich besucht und um eine Spende gebeten. Wenn Sie nicht angetroffen wurden oder Sie coronabedingt Distanz wahren möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto

IBAN DE70 3705 0198 0043 5900 82

Sparkasse Köln/Bonn

Stichwort Caritas St. Cäcilia

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt. Wenn Sie persönlich besucht werden möchten, um ein Gespräch zu führen oder zu spenden, melden Sie sich gerne.

Wiedereröffnung

Caritassprechstunde

Nach 1,5 Jahren Corona-Zwangspause bieten wir seit Oktober die wöchentliche Caritas-Sprechstunde wieder an.

**Donnerstags von 15.00 bis 16.30 Uhr
in der Pfarrbücherei Hl. Kreuz**

haben wir unabhängig von Konfession oder Herkunft ein offenes Ohr für Ihre Anliegen, Sorgen und Nöte. Ebenso bieten wir Formularhilfe und Weitervermittlung an Fachstellen. Alle Anliegen werden streng vertraulich behandelt.

Die Sprechstunde ist auch Anlaufstelle für Menschen, die helfen oder sich engagieren möchten. Gemeinsam besprechen wir, wieviel Zeit Sie erübrigen können, welcher Bereich für Sie in Frage kommen könnte usw. Während Ihres Engagements werden Sie von uns begleitet und unterstützt. Es gibt vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen: Betreuung von Alleinstehenden, Geflüchteten, Familien mit Unterstützungsbedarf, Fahrdienst, Unterstützung im Haushalt, Mitarbeit in den Caritas-Kreisen unserer drei Gemeinden, finanziell, mit eigenen Ideen u. v. m.

Wir vermitteln Ihnen den Kontakt, wenn Sie anderweitig in unseren Gemeinden aktiv werden möchten. Bei Bedarf ist auch ein Termin nach Vereinbarung möglich

*Sonja Kressa, Koordinatorin und Ehrenamtsbegleiterin
in der Caritasarbeit
Telefon: 01573 336 64 38
E-Mail: caritas@pgrunde.de*

kfd – es geht wieder los in Oberkassel!

Die coronabedingten Einschränkungen im letzten Jahr haben natürlich auch die Frauengemeinschaft ausgebremst. Seit den im Sommer gelockerten Regeln sind gesellige Treffen endlich wieder möglich. Das traditionelle Grillfest konnte daher stattfinden, wetterbedingt allerdings leider nicht im Freien, sondern im Pfarrsaal. Es war sehr gut besucht. Der Höhepunkt war die Verleihung der Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft in der kfd an Waltraud Honnef. Sie wurde für ihre lange Mitgliedschaft und ihre Arbeit unter anderem als Vorsitzende geehrt.

Ein Spaziergang durch Königswinter unter dem Titel „Villen und Hotels“ verlief zur Freude aller in lange vermisster Unbeschwertheit. Auch die Sonne trug dazu bei.

Seit dem 14. Oktober kann das Frauenfrühstück wieder an jedem 2. Donnerstag im Monat nach der Frauenmesse stattfinden. Um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen, öffnen wir die Seitentür zum Saal.

Am Wochenende 20./21. November soll der Adventsbasar vorweihnachtliche Stimmung bringen – wie immer im Pfarrsaal. Wir freuen uns schon darauf, durch unser Angebot Anregungen für Adventsdekoration und Weihnachtsgeschenke zu geben. Natürlich wird durch Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl gesorgt werden. Lassen sie sich überraschen, was wir am Sonntag als Mittagessen anbieten. Die Öffnungszeiten sind: Samstag, 20.11. von 14.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag, 21.11. von 11.00 bis 17.00 Uhr. Der Erlös fließt auch in diesem Jahr wieder in soziale Projekte.

Sowohl für die Frauenmesse als auch für den Basar haben wir uns für die 2G-Regel entschieden und bitten darum,

die entsprechenden Nachweise mitzubringen. Was 2022 bringen wird, ist noch nicht absehbar, aber wir möchten u. a. gerne weitere Ausflüge anbieten.

Ute Brüggemann

Frauensitzung kfd Sankt Cäcilia

unter Vorbehalt.

Samstag, 19.02.2022 Jupp-Gassen-Halle, Oberkassel

Feierlicher Einstieg in den Advent

Herzliche Einladung der kfd St. Gallus, St. Cäcilia und Heilig Kreuz.

Montag,
29.11.2021 17.30 Uhr Sankt Gallus, Küdinghoven

Weltgebetstag kfd Sankt Gallus

Vorbereitungsabend im Pfarrheim Sankt Gallus, Küdinghoven

Freitag, 14.01.2022

vorraussichtlicher Weltgebetstag.

Freitag, 04.03.2022

Einkehrtag kfd Stadtdekanat

für Frauen auf Stadtdekanatsebene in der Kirche Heilig Geist, Venusberg

11.12.2021 10.00 bis 17.00 Uhr

kfd und Frauenmuseum

GOTT, weiblich, rheinisch

So lautete das Thema des ökumenischen Gottesdienstes am Freitag dem 05.11.2021 im Frauenmuseum. Zum 22.(!!) Mal haben Frauen aus verschiedenen christlichen Kirchen eine Ausstellung des Frauenmuseums genutzt, um einen etwas anderen Blick auf den Glauben zu werfen; diesmal mit einem Blick auf das Leben von Gertrud von Nivelles (Gertrudis Kapelle im Frauenmuseum), Adelheid von Vilich (unsere Stadtmatronin) und Berta Lungstras (Bonner Frauenrechtlerin).

Sehenswert hier die Ausstellung „Göttinnen im Rheinland“ die noch bis zum 22.12.2021 zu bestaunen ist.

Nur so

Wenn es stimmt – und es stimmt –
dass Gott den Menschen geschaffen hat,
wenn es stimmt – und es stimmt –
dass sie ihn nach Ihrem Vorbild geschaffen hat,
wie sollte Gott ein Mann sein?

Wenn es stimmt – und es stimmt –
dass Eva wie Adam gemacht ist,
wenn es stimmt – und es stimmt –
dass sie im Unterschied ganz sind,
wie könnte Gott nur Adam sein?

Adam und Eva, die Seiten Gottes,
eng verbunden,
gemeinsam Gott.
Nur so stimmt Gott.

(nach Maria Sassin)

Göttinnen gehörten zur Zeit des römischen Reiches zum Alltag der Menschen. Dies gilt im Rheinland besonders für die sogenannten Matronen. 1928 wurden unter dem Bonner Münster 37 Weihesteine gefunden, die den aufanischen (sumpfiges Land = Bonn/Umgebung) Matronen gewidmet waren. Die Matronen verkörpern das Leben und wurden von der einheimischen Bevölkerung wie auch der römischen Besatzung (Achtung Vermischung = Integration) verehrt.



Bild: Annette Hesse-Edenfeld

Ergänzend zur Historie finden sich Kunstwerke verschiedener Künstlerinnen, in deren Zentrum die Papiermatronen von Marianne Pitzen thronen. Sie sind Zeichen für wunderbare Nachhaltigkeit, weiblichen Geist und Weisheit.

Nun denn, sollen wir jetzt Gott gendern? m/w/d? Am besten wir schubsen erstmal das Bild vom gütigen bärtigen alten Mann aus unserer Vorstellung – Gott ist auf jeden Fall mehr, viel mehr. Sie war bestimmt auch Rheinländerin.

Annette Hesse-Edenfeld



Dienstagstreff in St. Gallus

Endlich war es soweit. Gemeinsame Treffen im Pfarrheim waren unter den gegebenen Coronabedingungen wieder möglich. So haben wir im August zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen. Anschließend gab es so viel zu erzählen und berichten, wie es jedem einzelnen in der Coronazeit ergangen war. Alle waren froh, dass das Beisammensein wieder möglich war. Im September hatten wir Thomas Raderschall zu Gast, der uns „gruselige Geschichten“ aus dem alten Beuel erzählte.

Im Oktober hatten wir den Nachmittag in Zusammenarbeit mit der kath. Bücherei organisiert, und der Autor Dietmar Dörner war eingeladen. Herr Dörner las aus zwei seiner Bücher, Exitus Venusberg und Bonn Underground, vor. In beiden Büchern kamen Örtlichkeiten, z. B. ehemaliges Studentenwohnheim am Herz Jesu Kloster, blauer See und einiges andere, von Ramersdorf vor, was unsere Besucher natürlich erfreute.



Alle halten sich an die Regeln und hoffen, dass die Nachmittage weiterhin stattfinden können.

Wir freuen uns, Sie alle gesund und munter wiederzusehen, kommen Sie einfach vorbei.

Die Nachmittage finden in der Regel – wenn „Corona“ nicht unter uns weilt – jeden 3. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr im Pfarrheim, Gallusstr. 11-13 statt, mit Kaffee und Kuchen, und alle Frauen und Männer jeden Alters, auch aus den benachbarten Pfarrgemeinden, sind herzlich eingeladen.

*Margret Junglas Tel. 46 33 10
und Margot Schori Tel. 46 47 49*

Wahlergebnis der Pfarrgemeinderatswahl und der Wahl der Kirchenvorstände

Die Ergebnisse Pfarrgemeinderatswahl sowie der Kirchenvorstandswahlen unserer Pfarreiengemeinschaft am 06./07. November 2021 stehen fest. Die Liste der neu- und der wiedergewählten Gremienmitglieder können Sie den Schaukästen entnehmen.

Den neugewählten Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und der Kirchenvorstände gratulieren wir zu ihrer Wahl, wünschen ihnen eine glückliche Hand bei der Ausübung ihres Amtes zum Wohle der Gemeinden und bedanken uns bei allen, die sich als Kandidat(inn)en zur Verfügung gestellt haben, sowie bei allen, die an der Durchführung der Wahl mitgewirkt haben.



Roter Faden im Advent: Herein ...

„Von dort draußen hierher nach drinnen“ – das bedeutet dieses kurze Wort laut Duden. Beschreibung, Aufforderung oder Einladung kann es sein; unterschiedlich ausgesprochen auch sehr verschieden gemeint oder wahrgenommen werden. **„Herein“** steht als roter Faden über der Adventszeit 2021 in den beiden Pfarreiengemeinschaften „Bonn – Zwischen Rhein und Ennert“ und „Am Ennert“. In Sonntagsmessen, bei besonderen Gottesdiensten, in Aktionen und im Alltag wird es uns vom ersten Adventssonntag bis zum Weihnachtsfest und vielleicht auch darüber hinaus begegnen.

Gerade in diesem Jahr bietet **„Herein“** zahlreiche Ansatzpunkte für die Vorbereitung auf Weihnachten.

- Gott möchte – wie in jedem Jahr – bei uns in unserem Leben ankommen. Wie könnte mein/unser **„Herein“** für ihn aussehen?
- Nach der langen Zeit der coronabedingten Distanzierung hoffen wir auf mehr Kontaktmöglichkeiten in der kommenden Zeit. Wen bitten wir herein – als Privatpersonen und wen laden wir als Kirchengemeinden ein? Dürfen alle wieder herein?
- Wie bitten wir Menschen herein, die gar nicht mehr anklopfen?
- Öffnen wir in unseren Kirchen die Türen, damit unsere Einladung, Hereinzukommen, sichtbar wird?

Vieles ist denkbar und alle sind eingeladen, ihr **„Herein“** in der Adventszeit zu gestalten: Innerhalb bestehender Gruppen, in der Gestaltung von Gottesdiensten oder neuen Aktionen. Eine Rückmeldung an die Pastoralteams zur Bündelung der Aktivitäten ist hilfreich.

Herein! Herein!

Wir machen ernst und öffnen unsere Kirchen

In der Zeit vom ersten Advent bis Heiligabend werden alle Kirchen der Pfarreiengemeinschaften „Zwischen Rhein und Ennert“ und „Am Ennert“ an den Wochenenden offen sein. Und das nicht nur zu den Gottesdiensten.

Viele Menschen berichten in den Pfarrbüros und den SeelsorgerInnen immer wieder, dass sie es schade finden, dass die Kirchen nicht offenstehen. Gewiss gibt es nachvollziehbare Sorgen um die Kirchen und zugleich den berechtigten Wunsch nach der Öffnung und dem Besuch einer Kirche zum Gebet, Verweilen oder zur Besichtigung. Das Pastoralteam möchte in der Adventszeit das Thema **„Herein“** wörtlich nehmen und die Zeit des Advents als eine Projekt- und Testphase nutzen. Die Kirchentüren sollen offen sein und die Menschen hereinbitten und auch -lassen.

Die Kirchen sind samstags und sonntags jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Hinzu kommen die Gottesdienstzeiten.

Das Pastoralteam und die Pfarrbüros nehmen gerne Ihre Anregungen, Kritik und Rückmeldungen entgegen!

Ursula Bruchhausen, Pastoralreferentin



Eingang St. Cäcilia, Oberkassel



Besondere Gottesdienste in



der Weihnachtszeit 2021

		Sankt Cäcilia, Oberkassel	Heilig Kreuz, Limperich	Sankt Gallus, Küdinghoven
Freitag, 24.12.2021	Heiligabend	16.30 Uhr Wortgottesdienst 3G*		15.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kinderkrippenspiel 3G*
			18.00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend 3G*	
		22.30 Uhr Christmette 3G-Mischform**		21.00 Uhr Christmette 3G-Mischform**
Samstag, 25.12.2021	Weihnachten		10.00 Uhr Hochamt 3G-Mischform**	
Sonntag, 26.12.2021	Fest der Hl. Familie	18.00 Uhr Festmesse	09.30 Uhr Festmesse 09.30 Uhr kindgerechter Wortgottesdienst; anschl. Kindersegnung	11.00 Uhr Festmesse, anschl. Kindersegnung 3G-Mischform**
Freitag, 31.12.2021		17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	
Samstag, 01.01.2022	Neujahr	18.00 Uhr Festmesse		11.00 Uhr Festmesse
Donnerstag, 06.01.2022	Fest Erscheinung d. Herrn	09.00 Uhr Festmesse	19.00 Uhr Festmesse	
Samstag, 08.01.2022		17.00 Uhr Vorabendmesse		
Sonntag, 09.01.2022	Taufe des Herrn	18.00 Uhr Abendmesse	09.30 Uhr hl. Messe	11.00 Uhr hl. Messe

* 3G: Die Gottesdienste können nur von Menschen besucht werden, die über einen aktuellen Nachweis der vollständigen Impfung, Genesung oder Testung verfügen. Am Eingang erfolgt eine Kontrolle.
 ** 3G-Mischform: Alle, die einen 3G-Nachweis erbringen können, dürfen ohne Abstand nebeneinander sitzen. Gottesdienst
 Bei allen Gottesdiensten ist mindestens eine medizinische Maske zu tragen!

besuchern ohne Nachweis und denjenigen, die mehr Abstand wünschen, stehen ausgewiesene Plätze zur Verfügung.



3 Tage mit Bibel und Rucksack vom 16. bis 18. September 2021

Das Motto: „Es geht! Anders!“

Geplant war die diesjährige 3-Tage-Wallfahrt wie immer als Weg nach Ahrweiler, wo wir samstags die Tagespilger/innen der Ahrweiler-Wallfahrt getroffen hätten. Und das Motto war lange vor Mitte Juli gewählt.

Und dann kam alles ganz anders!

Wegen der Flut konnte die Ahrweiler-Wallfahrt nicht stattfinden, an ein Pilgern entlang der Ahr war nicht zu denken. Die Bibel&Rucksack-Gruppe, die immer drei Tage unterwegs ist, entschloss sich, die Wallfahrt mit einem anders gestalteten dritten Tag trotzdem zu unternehmen. Ahrweiler hat uns dabei in Gedanken und Gebet die drei Tage begleitet.

Im Folgenden finden Sie Gedanken darüber, was Menschen dazu bringt zu pilgern, unterwegs zu sein von Birgit Röttgen:

„Auf die Idee hat mich ein Interview mit dem Soziologen Kurrat von der Fernuniversität Hagen gebracht, das ich neulich in *katholisch.de* gefunden habe. Christian Kurrat hat sich mit dem Pilger-Boom des Jakobsweges beschäftigt. Er ist der Überzeugung, dass das „Pilgern eine große Chance für die Kirche“ ist.

Bis Corona sind die Pilgerzahlen auf dem Jakobsweg immer weiter angestiegen, obwohl religiöse Bräuche sonst immer weniger eine Rolle spielen. Die Gründe, warum Menschen den Jakobsweg pilgern, haben sich im Laufe der Jahrhunderte stark verändert. Spätestens seit Hape Kerkeling 2006 ist es zu einem Boom des Pilgerns nach Santiago de Compostela und

an andere Orte gekommen. Rekord 2019 mit 350.000 registrierten Pilgern, für 2021 waren 565.000 erwartet worden, was wegen der Pandemie nicht möglich war.“

Was fasziniert Menschen daran, sich als Pilger auf den Weg zu machen?

Da gibt es mehrere Aspekte:

- Veröffentlichungen machen Menschen aufmerksam, was es ist, was es bedeuten kann, wie man es macht.
- Gemeinsam auf dem Weg sein, auf Wegen, auf denen schon vor 1.000 Jahren Menschen gelaufen sind.
- Man fühlt sich mit Menschen anderer Zeiten und Länder verbunden.
- Die nicht alltägliche Erfahrung hat den Reiz des Abenteuers, andere Weise des Urlaubs, bei Wind und Wetter der Natur ausgesetzt, ohne Komfort.
- Erwartung, dass der Weg ermöglicht, in persönlichen Krisen und Umbruchssituationen Lösungen zu finden.
- Die Sehnsucht, anders wieder zu kommen als man losgegangen ist.



Wieweit spielen religiöse Gründe eine Rolle?

- Klassische religiöse Motive spielen bei religiös sozialisierten Menschen eine Rolle.



- Der Jakobsweg zieht aber mit seiner Infrastruktur auch Menschen an, die nicht religiös unterwegs sind.
- Man kann auch nicht religiös auf dem Weg sein. Oft öffnen sich solche Menschen auf dem Weg.
- Wichtig das Zusammensein am Abend, Austausch.

Warum ist das Pilgern/Wallfahren wichtig für die Kirche?

Die Kirche hat die Chance, Menschen mit der Erfahrung des Pilgerns/Wallfahrens so anzusprechen, dass sie in der Heimatgemeinde Rückhalt, Unterstützung erfahren. Da gibt es wohl gute Angebote durch die Pilgerseelsorge. (Bei der Wallfahrt steht das Ziel „Heiligtum“ im Vordergrund, beim Pilgern ist es der Weg, das Unterwegssein: peregrinatio religiosa). Möglich wären niederschwellige Angebote im Alltag, um Erfahrungen präsent zu halten. Offenbar wünschen sich Menschen solche Orte. Gespräche, die tiefer führen, gibt es meist nicht in ihrer Umgebung.

Feststellung des Soziologen:

Einem solchen Weg ist ein langer Entscheidungsprozess vorangegangen.

In fünf Punkten lässt sich darstellen, was da geschieht:

1. Menschen pilgern, um ihr Leben zu bilanzieren,
2. um eine Krise zu bewältigen,
3. um sich eine Auszeit zu nehmen,
4. um einen Übergang zu gestalten,
5. um einen Neustart zu initiieren.

Und auf unsere Zeit, die Zeit der Pandemie, angewandt, kann es heißen:

Pandemien und Wallfahrten stehen seit Jahrhunderten in einem besonderen Verhältnis zueinander. Bei uns muss es gerade deshalb in anderer Weise stattfinden.

Früher sind Menschen nach Santiago gepilgert, um für etwas zu bitten, zu danken oder um Buße zu tun. Das geschieht auch in der Postmoderne, allerdings mit dem Unterschied, dass früher das Ziel entscheidend war, heute ist es der Weg. Das Seelenheil wurde damals im Jenseits gesucht und heute im Diesseits.

Die Hochzeit des Pilgerns hat nach dem Ende des Mittelalters vor allem durch Kriege, die Reformation und wegen Armut bei breiten Bevölkerungsschichten abgenommen. Wiederbelebung gab es in den 70er Jahren.

Machen wir uns auf den Weg, was immer uns dazu antreibt

Gehen wir achtsam.

Mal allein, mal mit anderen.

Gehen wir weiter.

Es kommt nicht darauf an, schnell zu gehen.

Nehmen wir uns Zeit für das, was Aufmerksamkeit fordert.



Sr. Elke Daberkow

Neues vom Gallusverein

Nachdem wir vor zwei Jahren den 160. Geburtstag des Gallusvereins feiern konnten, drohte 2021 – wie schon einmal – die Auflösung, da sich niemand bereit erklärte, für den Vorsitz zu kandidieren. In letzter Minute wurde auf der Jahreshauptversammlung eine Lösung gefunden, indem sich die übrigen Vorstandsmitglieder (Präses Pfr. Norbert Grund, Kassierer Rolf Linden, Beisitzer Alexander Gierlich, Schriftführerin Sonja Kressa) bereiterklärten, die Geschicke des Pfarrvereins künftig im Team zu lenken.

Derzeit tragen 68 Mitglieder mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden dazu bei, dass Anschaffungen für die Kirche (ngemeinde) St. Gallus getätigt werden können, die aus dem Haushalt der Gemeinde nicht oder nur schwer zu finanzieren wären. Zudem wurden pfarrübergreifende Projekte der Jugendband, des Kinder- und Jugendchores sowie der Leiterrunde finanziell unterstützt. Die Restaurierung des Außenkreuzes an St. Gallus wird ebenso übernommen wie der Kauf neuer Lektionare.

Damit wir die Gemeindegemeinschaft von St. Gallus und erforderliche Anschaffungen und Reparaturen für die Kirche St. Gallus weiter unterstützen können, würden wir uns freuen, auch SIE als Mitglied des Vereins zu gewinnen. Mit einem Mitgliedsbeitrag von 12 € pro Jahr, also nur einem Euro pro Monat, können Sie das Wirken des Vereins fördern. Einfach eine formlose Beitrittserklärung im Pfarrbüro einwerfen oder an gallusverein@pgrunde.de schicken!

*Sonja Kressa,
für den Vorstand des Gallusvereins*

Da sich in Zeiten von Corona die Bestimmungen zu Gottesdiensten, Eucharistie etc. immer wieder ändern können, bitten wir Sie, auf die aktuellen Pfarrnachrichten zu schauen.

Ihnen gefällt unsere ZwischenRunde oder Sie wollen zu einzelnen Themen / Artikeln etwas schreiben? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail :

pfarrbrief@pgrunde.de

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage

www.pgrunde.de

und melden Sie sich für unseren **Newsletter** an. Sie erhalten regelmäßig die neuesten Nachrichten aus den drei Pfarreien bequem zu sich nach Hause oder mobil für unterwegs

Sie finden uns auch in den sozialen Medien, wie

Facebook

<https://www.facebook.com/pgrunde.de>

Instagram

**[https://www.instagram.com/
zwischen_rhein_und_ennert/](https://www.instagram.com/zwischen_rhein_und_ennert/)**

Schauen Sie mal rein und lassen Sie sich überraschen. Ob persönlich oder digital – wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf Ihre Meinung.

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Adventskalender „Siehe, ich verkündige euch große Freude“

Nachdem wir im letzten Jahr den Ökumenischen Adventskalender aufgrund der steigenden Infektionszahlen kurzfristig ausfallen lassen mussten, denken wir, dass es die Bedingungen in diesem Jahr zulassen, die Organisation mit neuer Energie aufzunehmen.

Wir freuen uns sehr darauf, andere Menschen an der frischen Luft zu treffen, besinnliche Geschichten zu hören, nette Gespräche zu führen und miteinander zu singen.

Haben Sie Lust auf eine kurze Auszeit von ungefähr einer halben Stunde in Ihrer Nachbarschaft?

Jeden Abend um 18.00 Uhr gibt es an den Tagen vom 1. bis 23. Dezember in Küdinghoven oder Limperich ein gestaltetes Fenster zu bestaunen, können Sie einer adventlichen Geschichte oder Musik lauschen und bei ein wenig Glühwein oder Kinderpunsch und eventuell ein paar Plätzchen ins Gespräch kommen.



Bildquelle: familie.de
<https://www.familie.de/diy/basteln/fensterbild-fuer-den-advent/>

Wer die Gastgeber an den einzelnen Abenden sind, entnehmen Sie bitte den Plakaten in den Schaukästen der katholischen und evangelischen Kirchen in LiKüRa oder schauen Sie ab Ende November auf der Homepage vorbei: pgrunde.de.

Dorothee Wendt

Gemeinsam IHN erwarten

Ökumenisches Abendgebet im Advent in Oberkassel

In diesem Jahr wollen wir uns zum ökumenischen Abendgebet wieder in Präsenz versammeln. Wie immer wollen wir gemeinsam singen, einen Psalm beten und im gemeinsamen Schweigen dem Wort Gottes Raum geben. Nach Fürbitten und Vater unser stellen wir uns unter den Segen Gottes.

Termine immer dienstags um 20.00 Uhr

30.11.2021	evangelische Kirche
07.12.2021	evangelische Kirche
14.12.2021	evangelische Kirche
21.12.2021	evangelische Kirche

Zu den Corona-Regeln bitte in die aktuellen Pfarrnachrichten oder auf www.pgrunde.de informieren.

Ralf Ossowski



Kindertagesstätte Heilig Kreuz: Ein Abschied

Wie im vergangenen Pfarrbrief berichtet, begann zum neuen Kitajahr für mich das Rentendasein.

Trotz schwieriger Corona Bedingungen ließen es sich mein Team, die Eltern und Kinder aber nicht nehmen und bereiteten mir ein sehr schönes und stimmungsvolles Abschiedsfest. Neben Kaffee und Kuchen erfreuten mich die Kinder mit kleinen Sketchen und Singspielen. Der von meinen Kollegen/innen selbstgetextete und mit den Eltern und Kindern eingeübte Song hallte anschließend immer wieder durch die Kitaräume.

Im hübsch gestalteten Buch mit „Lieblingsorte, Ausflüge und Erlebnisse“ der Eltern und Kinder finde ich sicher gute



Anregungen, wo ich meine Zeit im Ruhestand verbringen kann und die zahlreichen Postkarten und guten Wünsche der früheren Wegbegleiter erinnern mich an die schönen Jahre in der Kita. Die diversen Gutscheine sind eingelöst und die von Frau Ostendorf, unserer Verwaltungsleiterin, überreichte Blumenschale verschönert noch immer unsere Terrasse.

Allen Beteiligten nochmals einen herzlichen Dank für diesen schönen Abschied!!

Anfang September habe ich dann das Steuerrad an meine Nachfolgerin Frau Wefers übergeben. Ich wünsche ihr, dass sie sowohl bei ruhiger, als auch bei rauher See das Steuerrad immer fest in der Hand hält und sie und ihr Team genauso schöne Momente und Stunden in der Kita haben werden, wie ich sie erleben durfte!



Hanne Knodt, Barbara Wefers (v. l.)



Herzliche Grüße
Hanne Knodt



Erstkommunionvorbereitung 2022 – „Seht, unser Gott lädt alle ein!“

„In diesem Jahr kann die Erstkommunionvorbereitung doch fast wieder wie früher stattfinden, oder?“

Das hofften interessierte Gemeindemitglieder, die Familien der neuen Erstkommunionkinder und auch der Kommunionkonzeptkreis. Natürlich wissen wir immer noch nicht, welche Überraschungen uns die Pandemie in den kommenden Monaten beschern wird. Voraussichtlich wird aber sehr viel mehr möglich sein als beim letzten Erstkommunionjahrgang.

Und dennoch wird es auch in diesem Jahr wieder anders sein als gewohnt: Es konnten nicht genug Katecheten und Katechetinnen gefunden werden, denen es möglich ist, die Kinder wöchentlich am Nachmittag in einer Gruppenstunde zu begleiten. Auch für diese neuen Bedingungen konnte eine flexible Lösung gefunden werden:

Zwei Gruppen mit insgesamt 17 Kindern, einem Katecheten und sechs Katechetinnen werden sich zu wöchentlichen Gruppenstunden am Nachmittag treffen.

Drei Gruppen mit 21 Kindern, einem Katecheten und fünf Katechetinnen bereiten sich in monatlichen längeren Treffen im Anschluss an eine Familienmesse am Sonntagvormittag auf die Erstkommunion vor.

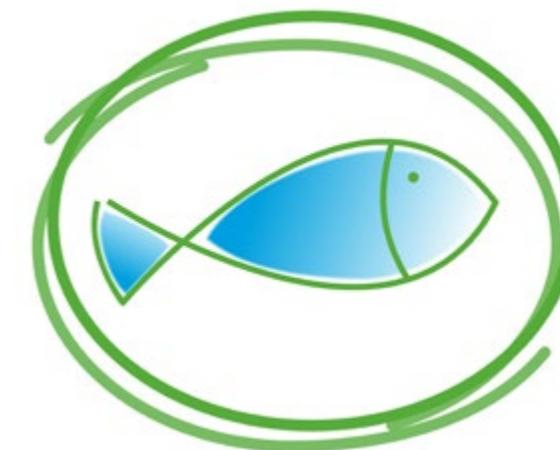
So gibt es in diesem Jahr zwei Wege der Vorbereitung, die sich aber auch immer mal wieder treffen: Beim Auftakttreffen, in den Familienmessen, beim Versöhnungswochenende und beim Wochenende rund um die Taufe.

Ein Motto für die Kommunionvorbereitung war im Katechet*innenkreis schnell gefunden: „Seht unser Gott lädt alle ein!“ Bildlich umgesetzt ist es mit den Fotos der Kinder in den Pfarrkirchen zu sehen.

Geplant ist der Abschluss der Vorbereitungszeit in drei großen Erstkommunionfeiern am Weißen Sonntag und den beiden folgenden Sonntagen in den Pfarrkirchen.

Alle diese Überlegungen unterliegen natürlich weiter der Einschränkung: Wenn die Infektionslage es zulässt. Helfen wird es auf jeden Fall, wenn viele Gemeindemitglieder die Erstkommunionkinder und ihre Familien mit ihrem Gebet begleiten.

Ursula Bruchhausen
für den Kommunionkonzeptkreis





Auf geht's ins Pitztal 2.0 – SOFT 2021

Am 31.07.2021 traf sich eine Gruppe von 54 TeilnehmerInnen und BetreuerInnen in Limperich an der Kirche Heilig Kreuz, um zu der alljährlich stattfindenden Sommerfreizeit aufzubrechen. Dieses Jahr ging es bereits wie 2020 ins Pitztal nach Österreich.

Unsere Herberge bezogen wir dieses Mal im Ort Ritzenried, welcher im Vergleich zum letzten Jahr etwas weiter „vorne“ im Tal liegt, was uns zu unserer Freude einige Serpentinauten erspart hat.

Die allgemein gute Laune, die in der Gruppe herrschte, konnte auch durch den Wetterbericht nicht getrübt werden. Trotz starkem Nebel und einigen Regenschauern in den ersten Tagen konnten wir die Zeit gut nutzen, um uns kennen zu lernen sowie erste größere Programmpunkte durchzuführen. So feierten wir beispielsweise am zweiten Tag die heilige Messe, welche von einer Gruppe TeilnehmerInnen vorbereitet wurde. Auch in den folgenden Tagen wurde es trotz anhaltend schlechtem Wetter nie langweilig.

Da jedes Mitglied der Leiterrunde dieses Jahr ein komplett neues Spiel, welches wir noch nie gespielt haben, vorbereitet hat, wurde die Zeit auch trotz Indoor-Programm sehr kurzweilig und ereignisreich gestaltet. Ein besonderes Highlight für die ganze Gruppe stellte in der ersten Woche sicherlich der erste Motto-Tag in der Geschichte der Sommerfreizeit dar. Unter dem Motto „Harry Potter“ verbrachten wir den ganzen Tag mit filmtypischen Programmpunkten. Beispielsweise wurden Zauberstäbe und Schuluniformen gebastelt, Zaubertränke gebraut und während



einer Regenpause sogar „Quidditch“, (der Nationalsport der Filmwelt) gespielt. Ein besonderes Dankeschön an der Stelle nochmal für die intensive Planung und Vorbereitung an die zuständigen LeiterInnen.

Nach den ersten regen- und trotzdem ereignisreichen Tagen brach zu unser aller Freude immer häufiger die Sonne durch, so dass wir immer häufiger auch draußen auf der Wiese am Haus spielen konnten. Genau in der Mitte unserer Fahrt, schaffte es die Sonne dann auch endgültig die Wolken und den Nebel zu verdrängen, was uns eine zweite Woche voller Sonnenschein und Wärme bescherte. Nachdem wir sonntags nochmals die heilige Messe feierten, konnte das für uns nur bedeuten, dass wir in eine Woche voller spannender Ausflüge starten.



Neben einer großen Wanderung und zwei Besuchen im Schwimmbad fuhren wir ebenso mit einer Gondel den Hochzeiger hinauf. Das Highlight hier war sicherlich für die meisten der Weg wieder nach unten. Diesen bestritten wir mit sogenannten „Zirbenkarts“. Dabei handelt es sich um Dreiräder mit denen man die im Winter als Skipisten genutzten Hänge des Berges hinunter düsen kann. Auf den Wunsch vieler TeilnehmerInnen besuchten wir, ebenso wie im letzten Jahr, die Stadt Imst, welche am Talausgang liegt. Natürlich wussten wir in der Leiterrunde direkt wie so dieser Wunsch geäußert wurde. Denn in Imst befindet sich der längste Alpin-Coaster der Welt, eine Mischung aus



Sommerrodelbahn und Achterbahn. Auf einer Streckenlänge von 3.535 Metern sausten also alle 54 von uns hintereinander weg ins Tal. Nach diesem ganz besonderen Erlebnis neigte sich die Sommerfreizeit auch leider schon dem Ende zu. Nach dem Kofferpacken und dem Aufräumen des Hauses stiegen wir am 14.08.2021 zusammen in den Bus und sagten Österreich und dem Pitztal Tschüss und Lebewohl. Nach einer gefühlten Ewigkeit im Reisebus kamen dann schließlich am späten Abend alle gesund und munter in Bonn an.

In der Leiterrunde waren wir uns einig, dass trotz der anfänglichen Wetterlage die Sommerfreizeit 2021 eine sehr gelungene Fahrt war. Wir möchten uns bei allen TeilnehmerInnen bedanken, dass sie so engagiert am Programm teilgenommen haben und uns auch im Haus beim Kochen und sauber machen so viel geholfen haben. Wir hoffen, dass wir uns bei kommenden Aktionen und Freizeiten wiedersehen.

*Eure LiKüLei
(Bilder von LiKüLei)*

(Die Fahrt hat unter Einhaltung der 3G Regeln stattgefunden. Ebenso wurden regelmäßig Selbsttest durchgeführt.)



Liebe Kinder!

Warum gibt es eigentlich so viele Lichter im Advent? Warum leuchtet und glitzert es überall so schön?

Als Christen bereiten wir uns in der Adventszeit auf die Ankunft von Jesus Christus vor. Der Advent erinnert uns daran, dass Jesus – das Licht der Welt – in „unsere“ Welt gekommen ist. Woche für Woche zünden wir eine neue Kerze am Adventskranz an, es wird immer heller in unseren Wohnungen, bis dann an Weihnachten selbst, an Jesus' Geburtstag, die Tage wieder heller werden.

Wusstet Ihr, dass Licht einen großen Einfluss darauf hat, dass es uns gut geht und wir nicht krank werden? Gerade zur Adventszeit wird es morgens spät hell und abends früh dunkel. Die Dunkelheit überwiegt, bis es zu Weihnachten endlich, Tag für Tag, wieder heller wird. Leuchtende und glitzernde Adventsdekoration hilft uns daher dabei, dass wir auch in der dunklen Jahreszeit gut gelaunt sind.

Möchtet Ihr auch Euer Zuhause etwas leuchtender und glitzernder gestalten? Dann haben wir hier einen Basteltipp für Euch – der Glitzerstern:

Ihr benötigt dazu:

6 Holz-Mundspatel

Bastel- und Holzkleber

Etwas Glitzerpulver oder wenn Ihr habt direkt Glitzer-Kleber

Einen alten Pinsel

Nylonband



1. Als erstes klebt Ihr mit dem Holzkleber drei Holzspatel zu einem Dreieck zusammen. Das macht Ihr auch mit den anderen drei Holzspateln.



2. Wenn diese gut getrocknet sind klebt Ihr die beiden Holzdreiecke wie folgt zusammen – ebenfalls wieder mit dem Holzkleber – und lasst es etwas antrocknen.

3. Als nächstes pinselt Ihr den Holzspatel mit dem Bastelkleber ein.



4. Bevor der Kleber angetrocknet ist müsst Ihr das Glitzerpulver auf den Stern streuen.

5. Als letztes befestigt Ihr eine Nylonschnur an dem getrockneten Glitzerstern.



Viel Spaß!



Familienfreundliche Termine

Familienmessen

21.11.2021	11.00 Uhr	Sankt Gallus, Küdinghoven gestaltet von Kita St. Adelheid
28.11.2021	11.00 Uhr	Sankt Gallus, Küdinghoven
04.12.2021	17.00 Uhr	Sankt Cäcilia, Oberkassel
12.12.2021	09.30 Uhr	Heilig Kreuz, Limperich
19.12.2021	11.00 Uhr	Sankt Gallus, Küdinghoven
09.01.2022	09.30 Uhr	Heilig Kreuz, Limperich
16.01.2022	11.00 Uhr	Sankt Gallus, Küdinghoven
05.02.2022	17.00 Uhr	Sankt Cäcilia, Oberkassel
13.02.2022	09.30 Uhr	Heilig Kreuz, Limperich
20.02.2022	11.00 Uhr	Sankt Gallus, Küdinghoven

Kindgerechte Gottesdienste

in Heilig Kreuz im Pfarrheim	9.30 Uhr
sonntags	28.11. 26.12.2021 23.01. 27.02.2022
in Sankt Gallus in der Turmkapelle	11.00 Uhr
sonntags	05.12.2021 02.01. 06.02. 06.03.2022
in Sankt Cäcilia in der Kirche (KIK)	10.30 Uhr
sonntags	19.12.2021 20.02. 20.03.2022

Firmung im Seelsorgebereich

in Sankt Gallus, Küdinghoven	18.00 Uhr
Dienstags	30.11.2021

Angebote der LiKüLei

Samstag, 11.12.2021 10.00 bis 16.00 Uhr

Offene Adventstür für Kinder von 4 bis 10 Jahre (mit Familienzentrum) in der Kita St. Adelheidis

Samstag, 18.12.2021 15.00 Uhr

Adventsnachmittag: Plätzchen backen für Kinder ab dem 1. Schuljahr im Pfarrheim St. Gallus

Samstag, 15.01.2022 15:00 Uhr

Escape Room für Kinder ab dem 3. Schuljahr im Pfarrheim Sankt Gallus

Freitag, 18.02.2022

Karnevalsparty für Kinder ab dem 3. Schuljahr im Pfarrheim Sankt Gallus

Weitere Termine

Rorate-Messen

in Heilig Kreuz, Limperich	7.00 Uhr
anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim	
samstags	04.12. 11.12. 18.12.2021

Bußgottesdienst

Dienstag,		
21.12.2021	19.00 Uhr	Heilig Kreuz, Limperich

Beichtgelegenheiten

Samstag, 18.12.2021	ab 16.30 Uhr	Sankt Cäcilia
Sonntag, 19.12.2021	ab 09.00 Uhr	Heilig Kreuz
Sonntag, 19.12.2021	ab 10.30 Uhr	Sankt Gallus

Wir können nachhaltig

Wie im letzten Pfarrbrief bereits erwähnt, hat sich das Familienzentrum vorgenommen, verstärkt Projekte zum Thema „Nachhaltigkeit“ umzusetzen. Wir waren noch in der Überlegungsphase, als wir auf unsere Anfrage an die „WDR Gartenzeit“ innerhalb weniger Tage völlig überraschend ganz kurzfristig einen Drehtermin erhielten. Draufhin haben wir unsere ersten Ideen umgehend umgesetzt.

Zunächst zog ein Bienenstock mit 2.000 – 3.000 Bienen in den Pfarrgarten in Oberkassel ein. Das Bienenvolk hat über den Sommer eine Königin herangezogen und für Nachwuchs gesorgt. Mit dem ersten Honig ist im kommenden Jahr zu rechnen.

Das zweite Projekt war das Anlegen einer insektenfreundlichen Blumenwiese vor der Kirche St. Cäcilia – in unmittelbarer Nachbarschaft zu unseren Bienen. Ausgerechnet am heißesten Tag des Sommers kam dann der WDR-Fernsehgärtner Rüdiger Ramme mit seinem Team, um die Wiese anzulegen. Was später im Lokalzeit-Bericht aussah wie ein Kinderspiel, war trotz Einsatz moderner Maschinen eine aufwendige und schweißtreibende Arbeit.

Aber es hat sich gelohnt: schon nach wenigen Wochen blühten farbenprächtige, teils unbekannte, wunderschöne Blumen in allen Größen bis weit in den Oktober hinein und lockten unzählige Schmetterlinge, Bienen und Insekten – und auch Fotografen – an.

Alljährlich im Spätherbst wird das Blumenfeld nun abgemäht, um im Folgejahr wieder ein Blumenmeer hervor-



Bilder von unseren nachhaltigen Projekten.
Bild rechts: Bienenstock im Pfarrgarten mit Pfarrer Grund und Dr. Harald Schmidt
Bilder oben: Anlegen einer insektenfreundlichen Blumenwiese vor St. Cäcilia
Fotos: Sonja Kressa

zubringen. Ein großes Dankeschön an Herrn Ramme für die Arbeit und die großzügigen Blumen- und Pflanzenspenden! Weitere Bilder sowie den Film finden Sie auf unserer Homepage www.familienzentrum-pgrunde.de.

In den kommenden Jahren wird unser Imker Dr. Harald Schmidt immer wieder Veranstaltungen rund um die Themen Bienen und Honig anbieten. Mittelfristig planen wir auch an den anderen kircheneigenen Grundstücken nachhaltige Projekte, sowie Mitmachaktionen für alle z. B. zur Woche der Abfallvermeidung.

Aber auch unsere anderen „üblichen“ Betätigungsfelder lagen nicht brach. Wurde zunächst noch via Zoom über „digitale Medien in der Kita“ referiert und 1. Hilfe am Kleinkind oder Yoga trainiert, so konnten wir mit den zunehmenden Lockerungen auch wieder in Präsenz zusammenkommen – so im Eltern-Kind-Kurs, beim Rückenfit-Kurs, beim Fitnessstrail für Familien und bei der Familienwallfahrt nach Pützchen.

Ganz besonders wurde aber die Freude, endlich wieder zusammenkommen zu können, beim „Kartoffelfest“ zum Abschluss unserer Kartoffelpflanzaktion deutlich: Im Anschluss an die Familienmesse zu Erntedank kamen an St. Cäcilia weit über 100 Besucher zusammen und ließen sich leckere Reibekuchen von Elke Jeschenko sowie eine köstliche Kartoffelsuppe von Julia Wagner-Orth schmecken.

Für den Zeitraum zwischen Redaktionsschluss und Erscheinung dieses Pfarrbriefs waren drei tolle Angebote geplant, die daher an dieser Stelle Erwähnung finden sollen:

- Vom 02. bis 07.11. das „Kino in der Kirche“ zum Thema „Tod“ mit tollen Filmen, interessanten Gesprächen, Filmimpulsen in Messfeiern und das für Erwachsene, Vorschulkinder, Grundschul Kinder und Jugendliche.
- Am 12.11. Schnörzen am kl. Feuer am Vorplatz von St. Gallus im Beisein des St. Martin.
- Am 22.11. ein Angebot für Alleinerziehende in der Kita Hl. Kreuz mit Kinderbetreuung.

Weitere Angebote finden Sie untenstehend. Mehr Infos finden Sie unter www.familienzentrum-pgrunde.de.

Sonja Kressa

Terminübersicht

Vater-Kind-Aktion

Samstag 27.11.2021 11.00 bis 15.00 Uhr
Schnitzeljagd zur Aussichtsplattform Rabenlay, anschließend Grillen an der Kita St. Cäcilia. Von den Erziehern unserer Kitas für Väter und ihre Kinder von 3-10 Jahren.

Offene Adventstür für Kids

Samstag 11.12.2021 10.00 bis 16.00 Uhr
für Kids in der Kita St. Adelheidis – adventliches Programm angeboten von Leiterrunde und Familienzentrum.

Taschenlampenerkundung der Kirche Hl. Kreuz

Freitag 14.01.2022 17.00 Uhr



C-Chor (Vorchor)

ruht momentan,
Wiederbeginn nach den Weihnachtsferien

B-Chor (Kinderchor)

für Kinder ab 2. Schuljahr
mittwochs 16.15 bis 17.15 Uhr Pfarrsaal Sankt Gallus

A-Chor (Jugendchor)

für Kinder/Jugendliche ab 6. Schuljahr
mittwochs 17.30 bis 18.45 Uhr Pfarrsaal Sankt Gallus

Junger Chor

Frauenchor für jung(geblieben)e Erwachsene
Pfarrsaal Heilig Kreuz
2. Dienstag im Monat 20.45 bis 22.00 Uhr
4. Sonntag im Monat 19.15 bis 20.30 Uhr

Gruppe Miteinander

dienstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Heilig Kreuz
am 1. und 3. Dienstag im Monat

Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz

mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Sankt Cäcilia

Marianischer Kirchenchor an St. Gallus

donnerstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Sankt Gallus

Choralschola

Pfarrsaal Heilig Kreuz
2. und 4. Freitag im Monat 19.00 bis 20.00 Uhr

Instrumentalensemble

Pfarrsaal Heilig Kreuz
2. Dienstag im Monat 19.30 bis 20.30 Uhr

Kantorenschulung

bei Bedarf

Herzliche Einladung zum Mitsingen oder zum Schnuppern!

Unser Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob freut sich auf Dich/Sie.

E-Mail: christian.jacob@kath-beuel.de

Telefon: 0228 429 77 70



Kinder- und Jugendchor sowie Jugendband bei der ersten Chor- und Bandfreizeit auf der Freusburg in Kirchen an der Sieg (August 2022) (Bild: Silke Köhler)



MehrKlang!

An den vier Adventssonntagen lädt die Kirchenmusik nachmittags um 16.00 Uhr zu *MehrKlang!* ein, einer Stunde mit Musik und Wort, passend zur liturgischen Jahreszeit. Dabei reicht die musikalische Gestaltung von der Orgelmusik bis hin zu Solo-, Chor- und Instrumentalklang; auch Gemeindegesang wird dabei sein.

Die genauen Informationen zur musikalischen Gestaltung sowie zu etwaigen Zutrittsbeschränkungen erhalten Sie auf der Homepage der Kirchenmusik, in den aktuellen Pfarrnachrichten sowie in der Lokalpresse. Bei freiem Eintritt sind Spenden zu Gunsten der Kirchenmusik willkommen.



- | | | | |
|-----------|------------|-----------|---------------------------|
| 1. Advent | 28.11.2021 | 16.00 Uhr | Pfarrkirche Heilig Kreuz |
| 2. Advent | 05.12.2021 | 16.00 Uhr | Pfarrkirche Heilig Kreuz |
| 3. Advent | 12.12.2021 | 16.00 Uhr | Pfarrkirche Sankt Cäcilia |
| 4. Advent | 19.12.2021 | 16.00 Uhr | Pfarrkirche Sankt Gallus |



Orgelkonzertreihe 2022

an der Binns-Schulte-Orgel in Heilig Kreuz

- | | |
|------------|----------------------------|
| 13.02.2022 | 19.30 Uhr |
| 12.06.2022 | 19.30 Uhr |
| 18.09.2022 | 19.30 Uhr |
| 27.11.2022 | 19.30 Uhr |
| 31.12.2022 | 22.00 Uhr Silvesterkonzert |

Wenn Sie die Kirchenmusik in unseren Gottesdiensten und Konzerten unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihr Mitmachen in unseren Chören oder über eine Spende oder eine zündende Idee ...

Wenn Sie eine Spende überweisen wollen, geben Sie bitte auf jeden Fall das Kennwort „**Kirchenmusik**“ an, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet werden kann.

Eine Spendenquittung kann beim Pastoralbüro angefordert werden. Herzlichen Dank!

Bankverbindung

KGV „Zwischen Rhein und Ennert“
Sparkasse KölnBonn
IBAN DE50 3705 0198 0043 5018 81
Kennwort **Kirchenmusik**

Weitere Informationen zur Kirchenmusik finden unter www.kirchenmusik-pgrunde.de.



Leserbrief zum Leserbrief von Horst Krämer in Zwischen-Runde Sommer 2021

Sehr geehrte Damen,

Herr Horst Krämer hat mir mit seinem Leserbrief aus der Seele gesprochen. Bis jetzt habe ich immer befürchtet, dass ich mit meiner Meinung allein stehe. Es wird zwar nichts ändern, aber es tut gut, zu wissen, dass das nicht so ist.

Mit freundlichen Grüßen
Marion Vey



Anmerkung Redaktion

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Leserinnen und Lesern, die uns rückspiegeln, wie der Pfarrbrief von der Erscheinung her aber auch inhaltlich auf sie wirkt.

Gerade das Thema „Sprache“, welches bereits Herr Krämer in seinem Leserbrief des letzten Pfarrbriefs kritisiert hat, scheint einen Nerv getroffen zu haben. Auch im Redaktionsteam haben wir darüber diskutiert. Warum gendern wir mittlerweile im Pfarrbrief? Ist das jetzt einfach nur Mode oder machen wir das doch ganz bewusst? Denn unser Redaktionsteam besteht zwar zur Zeit nur aus Frauen, aber wir sind von unserer Lebensweise doch recht unterschiedlich. Nicht jede von uns würde sich die Rolle der Feministin auf ihre Fahne schreiben.

Unser Redaktionsmitglied Katja Jakob ist dem auf den Grund gegangen ...

„Ich will Feuerwehrmann werden!“

Als ich in den späten 70er/frühen 80er Jahren aufwuchs, gab es nur Feuerwehrmänner, Schornsteinfeger, Bauarbeiter, Dachdecker, Polizisten ... Alles beschwerliche oder gefährliche und daher ganz klar „männliche“ Berufe, so dachte ich. Frauen wurden Köchin, Sekretärin, Haushälterin, Näherin, Putzfrau. In meiner Grundschulzeit gab es an meiner Schule außer dem Hausmeister keine anderen Männer, daher war der Lehrerberuf für mich ganz klar weiblich geprägt. Wurde ich als Kind gefragt, was ich mal werden möchte und, an Grisu den Drachen denkend, „Ich will Feuerwehrmann werden“ antwortete, wurde ich sogleich belehrt, dass nur Jungs Feuerwehrmann werden können.

Machen wir gemeinsam einen Sprung in die Gegenwart, in der das „Generische Maskulinum“ auf dem Prüfstand



steht. Gendergerechte Sprache ist in aller Munde. In einer Folge der ZDF-Sendereihe „Leschs Kosmos“ (Abrufbar über die ZDF-Mediathek) wird die Frage gestellt: „Ist das jetzt überfällige Gleichberechtigung, oder überflüssige Sprechverhuzung?“

Das Problem mit dem generischen Maskulinum

Grammatisch mag es per Definition allumfassend sein. Psycholinguistische Studien zeigen aber: Bei Sätzen, die im generischen Maskulinum formuliert sind, stellen sich die meisten Menschen vor allem Männer vor. In vielen Ländern wählen Mädchen nach wie vor seltener Berufe aus dem sogenannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) als Jungen. MINT-Berufe gelten als „typisch männlich“, ihre Ausübung gilt als schwierig und viele – Jungen und Mädchen – haben nicht genügend Selbstvertrauen, solche Berufe zu ergreifen.

Bereits im Jahr 2001 ergab eine Studie unter Studierenden, dass wir anders denken, wenn wir anders sprechen. Spätere Studien an Grundschulen bestätigten dies. Geschlechtergerechte Sprache beeinflusst kindliche Wahrnehmung von Berufen. Manche empfinden Gendern als Provokation, eine Mode, die gerne wieder verschwinden darf. Sprache würde künstlich und kompliziert, jedoch haben wissenschaftliche Studien auch in diesem Punkt das Gegenteil bewiesen.

Die Nutzung von Gendersprache ist nicht bloße Ideologie, sondern ändert nachweisbar auch unser Denken über Geschlechter. Herr Lesch bringt es in seiner Sendung gut auf den Punkt: „Der veränderte Sprachgebrauch führt zu einer



veränderten Gedankenlandschaft. (...) Unbewusst ändert sich unsere innere Perspektive gegenüber Fragen und Antworten. Wer nur das generische Maskulinum benutzt, schränkt diesen inneren Blickwinkel ein.“

Uns als Pfarrbriefredaktion wurde vorgeworfen, wir wären zu feministisch, weil wir geschlechtergerechte Sprache benutzen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen, liebe LeserInnen in diesem Beitrag die Vorteile der Gendersprache näherbringen.

Katja Jakob

Das generische Maskulinum

In Sprachen wie Deutsch, Französisch oder Italienisch hat jedes Nomen ein grammatisches Geschlecht (Genus) – das Haus, der Baum, die Pflanze. Sprechen wir über Personen im Singular, verrät das grammatische Geschlecht oft auch etwas über das biologische (Sexus) – der Erzieher ist ein Mann, die Erzieherin eine Frau.

Beim generischen Maskulinum ist das anders: Es ist eine grammatisch männliche Bezeichnung, hat mit dem biologischen Geschlecht aber laut Definition nichts zu tun. „Die Erzieher“ bezieht sich also auf eine Gruppe von Menschen, die den Beruf Erzieher ausüben – über deren Geschlecht aber sagt der Begriff nichts aus.

www.quarks.de



Alles auf Anfang ...

Als Kind habe ich mich nach den Sommerferien immer auf das neue Schuljahr gefreut. So bescheiden das letzte auch gelaufen ist – *das neue Schuljahr wird meins*, dachte ich dann immer. Neue, unbeschriebene Schulhefte, frisch gespitzte Stifte, alle Altlasten entsorgt ...

Menschen mit Lebensbrüchen müssen meist zurück auf Start und wieder neu beginnen. Oft entpuppt sich dieser Anfang nach einer Katastrophe als das Beste, was passieren konnte.

Wäre es nicht schön, wenn wir Situationen, Lebensphasen oder auch Beziehungen noch einmal zurückdrehen könnten und vorn vorn beginnen? Nicht noch einmal dieselben Fehler machen? Oder etwas noch einmal erleben?

In der heutigen Zeit verliert man schnell den Weg aus den Augen, den man gehen wollte. Eine Neubesinnung auf unsere Anfänge kann uns wieder auf die richtige Spur setzen – dieser Welt, in unserem Glauben, in unseren Beziehungen zu Menschen, zu Gott und zu uns selbst.

Schreiben Sie uns Ihre Neuanfänge – sei es in Ihrem kirchlichen oder weltlichen Leben. Wie haben Sie Ihre Krise gemeistert? Wie haben Sie Ihre Entscheidung, alles auf Anfang zu setzen, getroffen und durchgeführt? Ich bin gespannt.

Alice Seufert

Das Sakrament der Taufe empfangen

aus Sankt Cäcilia

aus Heilig Kreuz

aus Sankt Gallus



Den Bund der Ehe schlossen

aus Heilig Kreuz

aus Sankt Gallus

Wir beten für die Verstorbenen aus unseren Pfarreien

aus Sankt Cäcilia

aus Heilig Kreuz

aus Sankt Gallus



Kontakte

Pastoralteam



leitender Pfarrer Norbert Grund
Kastellstr. 38 53227 Bonn
944 22 79
norbert.grund@erzbistum-koeln.de



Kaplan Pater Rajesh Chooropoikayil
Im Michelsfeld 17 53227 Bonn
947 373 68
rajesh.jose@erzbistum-koeln.de



Kaplan Pater Cyrillus Binsasi
Am Magdalenenkreuz 1 53227 Bonn
360 288 30
cyrillus.binsasi@erzbistum-koeln.de



Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen
Kastellstr. 38 53227 Bonn
944 24 57
ursula.bruchhausen@erzbistum-koeln.de

Sprechzeiten, Beicht- und Seelsorgegespräche nach Vereinbarung.

Pfarrbüros – Öffnungszeiten und Kontakt

Pastoralbüro Sankt Cäcilia	Kastellstraße 38 53227 Bonn-Oberkassel Tel. 44 11 68 / Fax 44 02 30 pastoralbuero-pgrunde@kath-beuel.de	Montag und Mittwoch Dienstag Mittwoch Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr 17.30 bis 19.00 Uhr 15.00 bis 17.00 Uhr 10.00 bis 12.00 Uhr
Pfarrbüro Heilig Kreuz	Küdinghovener Straße 110 53227 Bonn-Limperich Tel. 422 90 74 / Fax 422 471 28	Donnerstag	17.30 bis 19.00 Uhr
Pfarrbüro Sankt Gallus	Gallusstraße 11–13 53227 Bonn-Küdinghoven Tel. 44 22 69 / Fax 748 125 74	Freitag	09.15 bis 11.00 Uhr
Zusätzlich telefonische Erreichbarkeit des Pastoralbüros		Montag und Donnerstag Dienstag und Donnerstag	15.00 bis 17.00 Uhr 09.00 bis 12.00 Uhr

Verwaltungsleitung



Barbara Ostendorf
Kastellstr. 38 53227 Bonn
944 25 41
barbara.ostendorf@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen

Marlies Assenmacher
Stefanie Büttner
Sonja Kressa

Impressum

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Redaktionsteam im Auftrag des Pfarrgemeinderates des Seelsorgebereichs. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Angaben in gelieferten Dokumenten (Plakate, Handzettel etc.) ohne Gewähr auf Richtigkeit.

Redaktionsteam

Marlies Assenmacher Sonja Baumgarten
Annette Hesse-Edenfeld Ursula Bruchhausen
Alice Seufert (Layout) Dorothee Wendt
Dorothee Windeck (Bildredaktion)

Kontakt

E-Mail: pfarrbrief@pgrunde.de
Telefon: Dorothee Wendt, 0228 944 01 57

Bilder

Soweit nicht anders beschriftet, sind die Bilder aus dem Portal pixabay.de, der Pfarrbriefredaktion oder vom jeweiligen Autor.

Osterpfarrbrief 2022:

Thema „Alles auf Anfang“

Redaktionsschluss: 16.01.2022

Bitte senden Sie Ihre Beiträge bis zu diesem Termin per E-Mail oder über das Pfarrbüro auf gängigen Datenträgern (USB-Stick, CD, DVD). Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich – vor Ostern, vor den Sommerferien und zum Advent.

Dateiformate

Word oder Textverarbeitung; Abbildungen als JPG, TIF oder PDF. Bei Abbildungen benötigen wir eine Auflösung von 300 dpi, einen Nachweis über den Ursprung und eine Genehmigung für die Veröffentlichung.

Druck

Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG
Karlstraße 30, 53604 Bad Honnef
www.siebengebirgsdruck.de



Kontakte

Kirchenvorstände

Sankt Cäcilia
Heilig Kreuz
Sankt Gallus

Geschäftsführende Vorsitzende
Manfred Krahe
Bettina Wolz

Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich

Vorsitzende
Vorstand

Annette Hesse-Edenfeld
Sonja Baumgarten (Schriftführerin)
Pfarrer Norbert Grund
Sr. Elke Daberkow
Yvonne Sekatzek
pgr@pgrunde.de

Kontakt

Familienzentrum Bonn Zwischen Rhein und Ennert

Koordinatorin: Sonja Kressa 01573 336 64 38
Kastellstraße 38 53227 Bonn-Oberkassel
familienzentrum-pgrunde@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte Sankt Cäcilia Oberkassel

Leiterin: Sabine Gerwing 44 14 71
Büchelstraße 21 www.kita-ok.de
53227 Bonn-Oberkassel kita-caecilia@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz Limperich

Leiterin: Barbara Wefers 46 18 19
Landgrabenweg 10 www.likita.de
53227 Bonn-Limperich kita-heiligkreuz@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte Sankt Adelheidis Küdinghoven

Leiterin: Dagmar Kannen 47 36 94
Wehrhausweg 16 www.kita-adelheidis.de
53227 Bonn-Küdinghoven kita-adelheidis@kath-beuel.de

„Wir für hier“ – Gemeindec Caritas / Flüchtlingshilfe

Ehrenamtskoordinatorin 01573 336 64 38
Sonja Kressa caritas-pgrunde@kath-beuel.de
Sprechzeit Donnerstag 15.00 bis 16.30 Uhr
(und nach Vereinbarung) im Pfarrbüro Limperich



**Schönheit ist
ein Gefühl in dir, und
sie reflektiert sich
in deinen Augen.
Sie ist nichts
Oberflächliches.**

Sophia Loren